

Der Mühlenwanderweg im Schwäbischen Wald ab Welzheim

Auf 37 Kilometern führt ein gut ausgeschilderter und abwechslungsreicher Wanderweg zu den elf schönsten noch erhaltenen Mühlen im Schwäbischen Wald.

Neben den Mühlen gibt es auf diesem Wanderweg noch weitere Höhepunkte wie Schluchten und Klingen z. B. die Wieslaufschlucht oder die Brunnen- und Hägelesklinge. Im **Naturschutzgebiet „Wiesentäler bei der Menzlesmühle“** können blühenden Feuchtwiesen, wilde Orchideen, kleine Seen, Bannwälder oder auch das Limeskastell in Welzheim bestaunt werden.

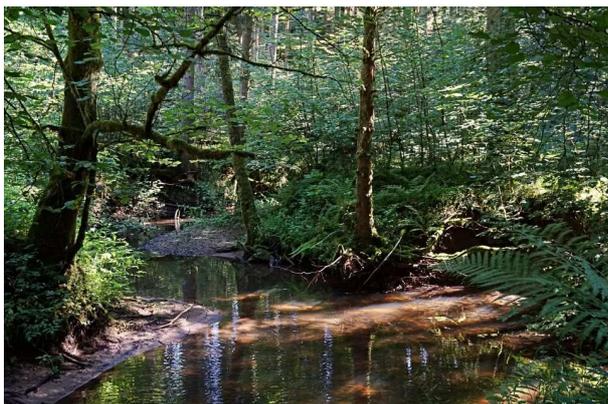


Die **Heinlesmühle** ist ein Schmuckstück auf dem Mühlenwanderweg. Schon im 12. Jahrhundert klapperten hier vermutlich die Wasserräder, das prächtige Fachwerkhaus stammt aus dem Jahr 1809. Als einzige Mühle im Schwäbischen Wald besitzt die Heinlesmühle noch zwei Mühlräder, eines für die Sägmühle und eines für die Mahlmühle. Das erforderliche Wasser wird über einen langen Mühlkanal von der Schwarzen Rot herangeführt. Die Mühle war unter der Müllerdynastie Bareiß 1672 – 1849 eine der bedeutendsten Mühlen der Gegend. Um 1812 war die „Schultheißerei“ der Gemeinde Vordersteinenberg auf der Heinlesmühle. Der Müller hatte zudem noch die Konzession auf seiner Schildwirtschaft „zum Ross“. Auch eine Branntweinbrennerei war damit verbunden. Als 1830 für die 174 Schulkinder des Sandlands im Hellershof kein geeigneter Schulraum zur Verfügung stand, wurden die Kinder in der Mühle unterrichtet. Versorgt wurden die Kinder von einem Schulmeister. Bis heute hatte die Mühle mehrere Besitzer. Heute backt der Wirt zu besonderen Anlässen leckeren traditionellen Salzkuchen. Ansonsten gibt es hier einen kleinen Ausschank und Eis, Kaffee und Getränke in einem netten Selbstbedienungs-Kiosk.



Nicht weit von der Heinlesmühle entfernt erreicht man über einen Wiesenpfad der Schwarzen Rot entlang die Vaihinghöfer Sägmühle, besser bekannt unter dem Spitznamen Hummelgautsche.

Ihre Geschichte reicht ins 14. Jahrhundert zurück. Sie ist eine Sägmühle und besitzt noch ihr Wasserrad. Der Name ist auf das angrenzende Gewand „Hummelwiesen“ zurückzuführen. Sie ist die letzte der 5 Gemeinschaftsmühlen, die ehemals freien Bauern gemeinsam gehörte. 1973 kaufte sie die Gemeinde Alfdorf und renovierte sie umfassend.



Idyllisch fließt die Finstere Rot